

Netzwerk Wädenswil



Wie steht's mit dem Obstbau in der Suisse romande?



Diese Frage stellten sich 38 Teilnehmer der Obstfachreise des Netzwerks Wädenswil, als sie vom 10. bis 12. August 2006 das Waadtland und das Wallis besuchten. Die Tour startete auf dem Obstbaubetrieb Winkelmann in Studen BE, ging weiter in das Centre Fruitière Perroy und führte in zahlreiche innovative Obstbaubetriebe des Wallis. Begleitet wurde die Reisegruppe vom Produzentenvertreter Georg Bregy. Der komplette Reisebericht ist auf dem Internet unter www.netzwerkwaedenswil.ch einsehbar.

Obstbaubetrieb Winkelmann

Der Obstbaubetrieb Winkelmann in Studen BE wird von drei Familien, den Brüdern Martin, Walter und Ruedi sowie Seniorchef Arnold geführt und ist in den letzten Jahren zu einem 22 ha grossen Kernobstbetrieb mit eigenem Lager für 1500 t Obst gewachsen. 6 ha sind gepachtet. Hauptsorten bei den 15.5 ha Äpfeln sind 6 ha Gala, 2 ha Golden Delicious, 2 ha Idared, 1 ha Boskoop und 0.8 ha Braeburn. Von 4 ha Birnen sind 1 ha Conférence, 0.8 ha Kaiser und 0.4 ha Williams. Die Bäume wurden im Abstand von 4 x 1 m gepflanzt. 90% der Flächen stehen unter Hagelnetzen; alles ist mit Überkronenberegnung ausgerüstet. Früher wurde mit zwei «Pluck-o-tracs» geerntet. Jetzt wird mit sechs Erntezügen mit je sechs bis acht Grosskisten gepflückt. Aus 250 m langen Reihen ist das Abführen der Kisten mit Erntezügen einfacher.

Bei der letzten Lagererweiterung (850 t) vor zwei Jahren wurden 1.1 Mio. Franken investiert. Dies führte zu einer strategischen Zusammenarbeit mit der Firma Geiser Langenthal, die sich mit 20% am Projekt beteiligte. Der Betrieb ist ADR-Hauptlieferant für Kernobst bei der Migros-Genossenschaft «Aare» (ADR = Aus der Region für die Region). Sie übernimmt 60% des Obsts, 20% wird für Geiser abgepackt, 12% geht an Kleinhändler und 8% wird im Hofladen verkauft. Im Kanton Bern wird auf 140 ha Kernobst angebaut, wobei der Durchschnitt bei 1 ha pro Betrieb liegt.

Centre Fruitière

Das Centre Fruitière in Perroy ist 1946 aus dem Zusammenschluss mehrerer Genossenschaften entstanden und gehört zur Fenaco. Geschäftsführer Daniel Hoffmann zeigte den Besuchern das Lager für 10 000 t Kernobst und die Abpackanlage. 80 Produzenten bewirtschaften 400 ha Obstanlagen und müssen 100% der Ernte hier verkaufen. 80% der Flächen werden von Betriebsleitern im Alter von 30 bis 40 Jahren bewirtschaftet. Dies spiegelt die Dynamik des ansässigen Obstbaus.

Daniel Hoffmann erklärte eindrücklich, was im Obsthandel eine Marke wie «Golden Victor» alles kann. Diese Früchte sind optimal mit 14 °Brix Zucker und 8 kg/cm² Fruchtfestigkeit und einer gelblichen Grundfarbe mit einer leichten rosa Backe. 10% der angelieferten Golden erfüllen diese Kriterien.

Eine Marke zeichnet sich durch ihren Inhalt sprich ihre Qualität aus. Sie ist mehr als ein Werbegag (Abb. 1). Gut eingeführte Marken schaffen Kundenbindung und haben einen hohen Wiedererkennungsgrad. Bei gleichen Angeboten fällt der Kaufentscheid oft zu Gunsten eines Markenprodukts aus, erläuterte Daniel Hoffmann. Die meisten «Golden Victor» werden nach



Abb. 1: Die Marke «Golden Victor» – ein Exporterfolg.

Frankreich exportiert. Die Besucher staunten, dass der Transport mit Lastwagen nach Paris günstiger ist, als ein paar Paletten nach Zürich zu liefern. Perroy baut von der Clubsorte Tentation[®] gegenwärtig 15 ha an. Produzentenpreise der Klasse 1 waren bei Tentation[®] 1.60 Fr./kg, Golden Victor 1.06 Fr./kg und Golden Delicious 0.96 Fr./kg.

Luc Magnollay, Etoy

Luc Magnollay bewirtschaftet in Etoy einen Betrieb mit 73 ha, wovon 34 ha Obstbau, 9 ha Rebbau und 30 ha Ackerbau sind. Er ist Präsident des Centre Fruitière, Perroy. Nur die Hälfte seiner Obstflächen steht unter Hagelnetz, da eine Erweiterung aufgrund des geschützten Dorfbilds nicht bewilligt wird. Bei straff gespannten Hagelnetzen wurde längs ein Streifen von 80 cm Netz angenäht. Damit hängen die Netze lockerer und entleeren sich bei Hagel besser.

Die «Golden Victor» werden unter weissen Netzen produziert, da der Lichtverlust klei-

ner ist. Die Jungpflanzen kommen oft aus Frankreich für 5 Euro/Baum plus Zoll, zirka 9.30 Fr./Baum. Beim Winterschnitt wird im Innern der Baumkrone schwaches Fruchtholz ausgebrochen. 50 bis 80 Stunden/ha werden dafür aufgewendet. Damit steigt die Fruchtqualität und der Aufwand für Handausdünnung sinkt. Beeindruckt von der einfachen Baumform und der Arbeitseffizienz fuhr die Reisegruppe weiter ins Wallis.

Xavier Moret, Martigny

Xavier Moret in Martigny ist Vize-Präsident des SOV und führt mit seinem Bruder Benoît einen Obstbau- und Handelsbetrieb. Die Besucher wurden von Betriebsleiter Hubert Zufferey durch die Kulturen geführt. Der Betrieb umfasst 53 ha. Er wurde im Sommer 2005 EurepGap zertifiziert. Die 30 ha Apfelproduktion verteilt sich auf 13 ha Gala, 3 ha Braeburn, 2 ha Golden Delicious, 2 ha Maigold und 10 ha übrige Sorten. Dazu kommen 10 ha Birnen, 1 ha Zwetschgen und 12 ha Aprikosen mit den Hauptsorten Goldrich, Orangered und Bergarouge. Im kommenden Jahr ist eine Neupflanzung der neuen Apfel-Clubsorte Jazz[®] auf 4 ha geplant.

In der Schweiz wird die Clubsorte Jazz[®] von der Firma Geiser vertreten, die mit 60 ha in den Markt einsteigen will, wie Hubert Zufferey erklärte.



Abb. 2: Philippe Monney erklärt die Baumform Solaxe.

Das ULO-Lager hat eine Kapazität von 1200 t. Gegenwärtig wird ein Neubau mit der Firma Granges realisiert, der für 3000 t ULO-Lager Platz bietet.

Centre des Fougères

Das Centre des Fougères in Conthey ist eine Station der Forschungsanstalt Agroscope Changins-Wädenswil ACW. Dreissig Personen arbeiten hier. André Ançay zeigte den Besuchern die Erdbeerversuche in Substratkulturen im Tunnel sowie Anbautechniken bei den Strauchbeeren. Philippe Monney erläuterte die Kernobstsortenprüfung. Solaxe ist eine Baumerziehung, bei der die Mitte der Spindel ab zwei Metern Höhe Richtung Norden gebunden wird. Dadurch verliert der Baum an Wuchs und ist einfacher in der Höhe zu begrenzen, bei steigender Qualität und steigendem spezifischen Ertrag (Abb. 2).

Firma Biofruits SA

Die Firma Biofruits SA in Conthey ist ein Bio-Obstunternehmen mit neun Produzenten, die 170 ha Kulturen bewirtschaften. Der Geschäftsführer Olivier Cordey pflegt 100 ha. Das neue Lager mit vollautomatisiertem Abpackbetrieb umfasst 3000 t und wurde letztes Jahr für 13 Mio. Franken erstellt. Olivier Cordey hat 1992 mit der Bio-Produktion begonnen.

Alle Reisetilnehmer waren beeindruckt von den besuchten Betrieben und dem Stand des Obstbaus in der Suisse romande. Der Strukturwandel ist weit vorangeschritten, weiter als es sich einige Ostschweizer Besucher vorgestellt hatten. Ein Kameramann begleitete diese Obstfachreise und hielt die interessantesten Augenblicke in einem sehenswerten DVD-Film von zwanzig Minuten fest. Er kann beim Netzwerk Wädenswil für Fr. 20.- bezogen werden. Bestellungen per E-Mail an obstreisen@netzwerkwaedenswil.ch

PAUL WIRTH, BERG/TG

● Netzwerk Wädenswil, Fachgruppe Obst: Jahresversammlung 2006

Die 41. Jahresversammlung des Netzwerks Wädenswil fand im Rahmen des SOV Steinobstseminars in Bern am Mittwoch, 22. November 2006 statt. Hier ein Auszug aus dem Protokoll (in voller Länge im Internet: www.netzwerkwaedenswil.ch).

Jahresbericht des Fachgruppenleiters Albert Stäheli

Am 11. und 12. Januar 2006 fanden die Schweizer Obstkulturtage am Arenenberg statt. Die Fachgruppe Obstbau wirkte bei der Organisation mit.

Am 4. Mai führte das Netzwerk einen Ehrenmitgliedertag auf dem Obstbaubetrieb von Albert Stäheli in Löwenhaus und in der Mosterei Möhl in Arbon durch. Anschliessend fand die Fachgruppenkonferenz in der Buschenschenke in Chressibuch statt.

Vom 10. bis 12. August führte die Reise der Fachgruppe Obstbau vom Kanton Bern über das Waadtland ins Wallis (s. Bericht ab Seite 20) Die Reise vermittelte nachhaltige Eindrücke, die Gastfreundschaft war überwältigend. Beeindruckend war, dass wir von allen Betriebsleitern auf Deutsch begrüsst wurden – das Eis war sofort gebrochen. Mit dieser Reise ist es uns gelungen, eine gute Beziehung zu unsern welschen Berufskollegen aufzubauen, die wir weiterpflegen werden. Besten Dank an Georg Bregy, Direktor der Fédération valaisanne des producteurs de fruits et légumes, der uns zweieinhalb Tage begleitete.

Jahresbericht der Berufsbildungskommission BBK (Markus Elliker und Reto Leumann)

Aus gesundheitlichen Gründen scheidet Ueli Henauer als Präsident aus der BBK aus. Vorgeschlagener Nachfolger ist Jürg Stacher. Als Neumit-

glied im BBK wurde Christian Vogt vorgeschlagen.

Mehr Lehrlinge

Die BBK-Kommission betreut zur Zeit 14 Lehrlinge, sechs sind im ersten, vier im zweiten und vier im dritten Lehrjahr. Es ist nach 2005 wiederum eine Zunahme der Lehrlingszahlen zu verzeichnen. Im Juni 2005 haben Jessica Dickenmann und Benjamin Meier die Abschlussprüfung erfolgreich bestanden.

Ab 1. Januar 2007 wurde das Berufsbildungszentrum Wädenswil (BZW) in die Bildungsdirektion des Kantons Zürich integriert. Das BZW plant einen Umzug in neue Räume an der TUWAG in Wädenswil, voraussichtlich im Frühjahr 2007.

Umsetzung des neuen Berufsbildungsgesetzes und der Bildungsverordnung

Im Mai 2005 wurde der gemeinsame Dachverband Agrialforum (Oda = Organisation der Arbeitswelt) gegründet. Die eingesetzte Reformkommission hat das Leitbild formuliert und den Bildungsplan, der die Lernziele der verschiedenen Bereiche festlegt, ausgearbeitet. Die Ausbildung wurde ausgeschrieben. Gemeldet haben sich die drei Landwirtschaftlichen Schulen Inforama Ins im Kanton Bern, Strickhof, Kanton Zürich, und Arenenberg, Kanton Thurgau. Das BZW (Berufsbildungszentrum Wädenswil) bietet die Ausbildung bereits an. Reto Leumann, Schweizerischer Obstverband SOV, hat uns über die ersten Gespräche zwischen BBK und den Schulen informiert und die drei Modelle vorgestellt.

Berufsprüfung: Der Start der Betriebsleiterschule 1 (Berufsprüfung) ist für Winter 2007/2008 geplant.

Fachreise 2007 nach Slowenien

Die Fachgruppe Obst des Netzwerks Wädenswil plant ihre Fachreise 2007 im August

nach Slowenien. Die Ausschreibung folgt später.

Die 42. Jahresversammlung ist für November 2007 am SOV-Kernobstseminar geplant.

«Alumni-Netzwerk»

Albert Stäheli erläuterte das Vorhaben des Netzwerks Wädenswil, sich der neuen Alumni-Organisation der Hochschule Wädenswil anzuschliessen. Diese Organisation ist eine internationale anerkannte Organisation für ehemalige Studierende der Hochschulen (Alumni = ehemalige Auszubildende). Im Zuge des raschen Wachstums und der internationalen Positionierung der Hochschule Wädenswil möchte die HSW ihre Ehemaligen ebenfalls in dieser Organisation einbinden. Der Vorstand der Fachgruppe Obst wird noch vor der Fachgruppenkonferenz im Mai 2007 eine Information über die Integration des Netzwerks Wädenswil in die Alumni-Organisation an die Mitglieder versenden. Die Autonomie der Fachgruppen wird erhalten bleiben.

MARKUS BÜNTER, NWW